

Von: Franz und Silvia Prügl [<mailto:familie.pruegl@t-online.de>]

Gesendet: Mittwoch, 18. September 2019 19:06

An: 'ob-buero@passau.de' <ob-buero@passau.de>

Betreff: Kommunale Baumaßnahmen im Passivhausstandard

Franz Prügl, ÖDP-Stadtrat

**Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Dupper**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ergänzend zu meinem Antrag vom 14.7.2019 reiche ich hiermit die folgende Präzisierung und Beschreibung für Bauen im Passivhausstandard nach. Ich bitte Sie, die folgende Darstellung zusammen mit meinem ursprünglichen Antrag dem zuständigen Gremium zur Beratung vorzulegen.

Voraussetzung zur Planung von Gebäuden nach Passivhausstandard:

- Berechnung muss unbedingt nach dem Passivhausprojektierungsprogramm durchgeführt werden
- Die Berechnung nach EnEV (Energieeinsparverordnung) ist viel zu ungenau und benutzt pauschale Ansätze. Die Ergebnisse nach EnEV und Projektierungsprogramm sind **nicht** vergleichbar.

Hauptkriterien für ein Passivhaus:

- Wärmebrückenfreie Konstruktion
- Gute Wärmedämmung
- Dreifachisolierte Fenster
- Luftdichte Gebäudehülle
- Kontrollierte Wohnraumlüftung

Vorteile eines Passivhauses

- sehr gutes Raumklima
- keine kalten Wände
- bauphysikalisch kein Schimmel möglich
- sehr niedriger Energiebedarf bis hin zum Nullenergiehaus
- alle Arten von Gebäuden sind realisierbar (Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Sporthallen, Hallenbäder usw.)
- selbst bei der Altbausanierung gibt es Möglichkeiten den Passivhausstandard zu erreichen

Mehrkosten für ein Passivhaus:

- durch eine gekonnte Planung und Berechnung lassen sich Mehrkosten im Neubau minimieren
- durchschnittliche Mehrkosten ca. 5 - 12 %
- prinzipielle Wirtschaftlichkeit ist nachgewiesen (z. B. Stadt Frankfurt)

Ausblick:

- selbst bei den heute üblichen Mehrkosten beim Bau ist ein Passivhaus wirtschaftlich, da es sich um ein langlebiges Wirtschaftsgut handelt
- Ein "Standardhaus" wird in den nächsten Jahren durch steigende gesetzliche Anforderungen teurer, der Sprung zum Passivhaus daher geringer
- Die EU hat inzwischen beschlossen, dass ab 2020 jedes neu errichtete Haus soviel Energie erzeugen muss, wie es selbst verbraucht. Das Passivhaus ist für diese Anforderung bestens gerüstet.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Prügl
Stadtrat